

Es gilt das gesprochene Wort.

Ich begrüße alle hier Anwesenden im Saal.

Die Grünen möchten sich für die positive und konstruktive Zusammenarbeit mit der Verwaltung in den vergangenen Monaten bedanken.

Ich freue mich, dass wir in der 18. Kalenderwoche den Haushalt für das Jahr 2015 beraten – oder anders formuliert: 1/3 des Jahres ist bereits vorüber...

Herr Kämmerer, Ihnen gilt an dieser Stelle unser besonderer Dank, weil Sie sich vor einigen Jahren der Mammutaufgabe – Aufarbeitung der Haushaltssituation in der Gemeinde Selfkant – gestellt haben.

Wir hoffen, dass Sie uns trotz der hohen Belastung, die die Tätigkeit mit sich bringt, noch lange erhalten bleiben und Ihre Gesundheit nicht zu Schaden kommt. Aber Personalangelegenheiten sind ja bekanntlich Chefsache.

Wir haben uns sehr lange Gedanken darüber gemacht, wie wir die Haushaltsrede für Bündnis90/Die Grünen gestalten möchten und sind zu dem Entschluss gekommen, dass wir alle Anwesenden hier im Saal nicht mit dem Auseinanderpflücken der bekannten Zahlen erneut quälen werden.

Die Fakten sind klar:

Die Jahresabschlüsse 2013 und 2014 sind noch nicht verabschiedet. Somit wird von uns Gemeinderatsmitgliedern erwartet, dass wir teilweise weitreichende finanzielle Entscheidungen auf Basis von Planzahlen und Näherungswerten treffen. Ich würde gerne den Unternehmer unter uns erleben, der auf diese Art und Weise seinen Geschäftsbetrieb mit 50 Mitarbeitern erfolgreich führt. Wäre die Gemeinde Selfkant keine öffentliche Verwaltung, sondern ein privatrechtliches Wirtschaftsunternehmen, dann hätten uns die kreditgebenden Finanzinstitute einen persönlichen Berater zur Seite gestellt. Die Betreuung würde sogar so weit gehen, dass man uns für das Schließen des Unternehmens das passende Schloss samt Schlüssel liefern würde.

Wir finden es sehr bezeichnend, dass die CDU mit der Stimme des Bürgermeisters die Steuererhöhung beschlossen hat. Gleichzeitig waren Sie sich darüber im Klaren, dass wir gar keine Mehreinnahmen haben, weil es bereits ein dickes Minus bei den laufenden Aufgaben gibt und dann wollen die gleichen Akteure 45T€ von den Steuereinnahmen zusätzlich in das neue Bürgerhaus in Tüddern pumpen. Aber das Projekt von Herrn Ruers und Herrn Corsten soll ja als Denkmal und nicht als Mahnmal enden. Und dafür ist der CDU natürlich jede Stallorder recht.

Dass ein Bürgerhaus mangels Geld als Bauruine ein schlechtes Licht auf die Gemeinde wirft, das können wir ja noch nachvollziehen. Aber warum die CDU Mittel für ein mögliches Bürgerhaus in Saeffelen, bei dem bisher weder die Wirtschaftlichkeit noch die Folgekosten geklärt sind, bereits jetzt im Haushalt 2015 berücksichtigen will, entbehrt unserer Meinung

Es gilt das gesprochene Wort.

nach jeder Grundlage.

Das ist einfach das völlig falsche Signal an die Bürgerinnen und Bürger im Selfkant.

Herr Bürgermeister, Sie haben im November eine Sparkommission einberufen, im Januar mit der CDU die Belastungen der Bürgerinnen und Bürger im Selfkant erhöht und wollen nun mit der Hilfe Ihrer Freunde von der CDU die Kreditemächtigung aufstocken. Glauben Sie, dass dies das richtige Zeichen in der jetzigen Situation unserer Gemeinde ist?

Warum müssen wir immer zwei Schritte gleichzeitig machen?

Wir haben mit der bevorstehenden Kanalsanierungsmaßnahme in Hillensberg eine unkalkulierbare Großbaustelle vor der Brust. Das letzte zu errichtende Feuerwehrgerätehaus steckt noch in den Kinderschuhen. Die Erweiterung der Nahversorgung in Tüddern steht uns bevor, mindestens ein Neubaugebiet soll ebenfalls noch entwickelt werden und an mindestens zwei Bürgerhäusern wird zur Zeit noch gebaut. Wie die aktuelle Kassenlage dagegen tatsächlich aussieht, das bleibt weiterhin im Nebel verborgen... Haben wir nicht schon genug Baustellen?

Aber was soll's - an frisches Geld kommt man durch eine erneute Steuererhöhung. Sparen ist etwas für Anfänger. Die große politische Kunst scheint ohnehin darin zu bestehen, dass man seinen Wählerinnen und Wählern das erzählt, was sie hören wollen, um die eigene Wiederwahl zu sichern.

Die Grünen geben Ihnen Brief und Siegel darauf, wenn der Kurs der CDU und des Bürgermeisters so fortgesetzt wird, dass wir in den kommenden fünf Jahren mindestens eine weitere Steuererhöhung erleben werden.

In der Stellungnahme der IHK zum Haushaltsplan 2015 wird auf die hohen Personal- und Vorsorgeaufwendungen hingewiesen. Diese Position sollte kritisch betrachtet werden. Wir habe bereits in der Sparkommission darauf aufmerksam gemacht und erneuern hiermit unseren Vorschlag, dass wir uns bei diesem Thema professionelle Hilfe in die Gemeindeverwaltung holen sollten. Den Grünen liegt es völlig fern, die Anzahl der Mitarbeiter einfach pauschal zu reduzieren, aber Ihnen Herr Bürgermeister, trauen wir ein professionelles Personal- und Prozessmanagement nicht zu. Wir sind der Meinung, dass die Gemeinde Selfkant bei einer professionellen Umgestaltung der Aufgabenverteilung und Neuordnung der Verwaltungsprozesse schlagkräftiger, effizienter und bei knappen Mitteln auch zukunftssicherer werden kann.

Wir wollen doch keinen Wettbewerbsvorteil gegenüber den Nachbarkommunen, den wir selbst gestalten könnten, leichtfertig aus der Hand geben. Nicht auszudenken, was mit der Gemeinde Selfkant passieren würde, wenn die Gemeindeverwaltungen, wie die Pfarrgemeinden bei der katholischen Kirche, enger zusammenrücken müssten.

Es gilt das gesprochene Wort.

Dann können Effizienz und Effektivität leicht zum Standortvorteil für eine gemeinsame Verwaltung (beispielsweise: Gangelt – Selfkant – Waldfeucht) werden und über eine führende Rolle bei der Bewältigung der Verwaltungsaufgaben entscheiden.

Aber solange Sie, die Koalition aus CDU und Bürgermeister, an der Macht kleben und um Ihren Einfluss fürchten, den Ihnen die Wählerinnen und Wähler im Vertrauen darauf gegeben haben, dass Sie das Richtige für unsere Gemeinde tun - solange werden Sie immer nur von Wahl zu Wahl denken, das Geld der Gemeinde unter Ihren Interessengruppen mit vollen Händen sinnfrei ausgeben und letztendlich auf Kosten der Gemeindekasse Ihre Wiederwahl sichern.

Aber bedenken Sie, die Ressource Gemeinde ist endlich.

Und ob das HaushaltsSicherungsKonzept nur ein Planspiel ist, das die Probleme um zehn Jahre nach hinten verschiebt, sie aber nicht löst, das scheint einigen Gemeinderatsmitgliedern völlig egal zu sein.

Ach ja, ich vergaß, in 10 Jahren wird der eine oder andere Verursacher der Probleme in seinem Garten, fernab der dann akuten Probleme unserer Gemeinde, sitzen und sich an seine Entscheidungen von damals nicht mehr erinnern wollen. Das, meine sehr verehrten Damen und Herren, ist dann aber eine sehr fragwürdige Auffassung von Verantwortung. Ich beneide Sie nicht darum, dass Sie Ihren Kindern und Enkeln eines Tages in die Augen schauen und keine Erklärung für die desolate Lage der Gemeinde haben. Aber seien Sie sicher - wir werden Ihre Denkmäler und Selbstverwirklichungsprojekte pflegen. Es ist ja das Vermögen der Gemeinde.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.